

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 21. 9. 1895

Herrn DR. RICHARD BEER-HOFMANN

RIVA AM Gardasee

POST RESTANTE

21. 9. 95

5 Lieber Richard, meine Karte haben Sie wohl. In RIVA ist es mir nemlich vor 3 Jahren passiert, daß der Postbeamte mir die Briefe an mich nicht gab – ich verlangte damals die Einläufe durchzusehen, da entdeckte ich meine Briefe. Und ich hatte nicht gepffiffen! –

10 Die Leseprobe fiel gut aus. Frl. S. ignorierte mich, aber that sehr ergriffen von dem Stück, Nachmittag telephonirte sie EN BON CAMERADE. Soñenthal hat »gute Hoffnung«. Beim 1. Akt wurde viel gelacht. Vom 3. verspricht man sich sichere Wirkung. Dem 2. scheint man am wenigstens zu vertrauen. MITTERWURZER war nicht anwesend; er spielt aber sicher, ließ sich officiell entschuldigen. Die KALLINA wird überraschen. Dazu will BURCKHARD einen Einakter von GIACOSA Rechte der Seele geben; während der Leseprobe half er den LAUBE in Sprottau enthüllen. Ich wünschte ihm angenehme Enthüllung. Er sagte, die Enthüllung des Fräulein DANDLER zöge er vor. –

20 FELS schreibt mir heute. Sie können sich denken. Er appellirt an uns zusammen, die Summe ist 25 fl. Ich hab ihm gleich 10 fl geschickt. Darf ich ihm auch für Sie was schicken? Auch an Hugo wandt ich mich bereits. –

Gestern war ich beim »Pelikan«. Dieses Bläßwerden guter Stücke ist seltsam. – Heute geh ich zur Eröffnung der JOSEFSTADT. – Gearbeitet hab ich noch immer gar nichts; heute Nacht will ich anfangen. Glauben Sie? –

Das Datum der L. ist noch nicht festgestellt. –

25 Den Hugo hab ich gestern begegnet, vorgestern ist er zurückgekommen. Er sieht gut aus, »wettergebräunt«. Nach und nach wird man zu allen Worten Anführungszeichen machen müssen – das wird dann das Ende der Literatur sein.

Wie geht's Ihnen? Nächstens schreiben Sie mir einen Brief statt einer Depesche; da werde ich weniger erschrecken und mich besser unterhalten. Ich wünsche Ihnen weiter gute Laune, gutes Wetter, gute Stimmung und lebhaft empfindung Ihrer Freiheit und Ihres Lebens.

30 Herzliche Grüße Ihr

Arthur

YCGI, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Umschlag)

Versand: 1) mit Tinte von unbekannter Hand nachgesandt nach »GARDONE POST]. R[ESTANTE].« 2) Stempel: »Wien, 21. 9. 95«. 3) Stempel: »Riva, 22. 9. 95«. 4) Stempel: »Gardone Riviera, 24 9 95«.

Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 83.

- ⁹ *Lefeprobe*] vgl. A.S.: *Tagebuch*, 18.9.1895
- ¹⁰ *en bon camarade*] französisch: kameradschaftlich.
- ¹⁵ *Laube in Sprottau*] Die Enthüllung des Denkmals für Heinrich Laube in dessen Geburtsstadt fand ebenfalls am 18. 9. 1895 statt.
- ¹⁶ *Dandler*] Diese war zeitlebens für das *Münchner Hoftheater* tätig. Ob hier eine sexuelle Zote (anzunehmen) oder der Wunsch ausgedrückt wird, sie ans *Burgtheater* zu holen (weniger wahrscheinlich), kann nicht geklärt werden.
- ¹⁸ *heute*] Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, 19. 9. 1895.
- ²¹ *Pelikan*] im *Burgtheater*
- ²² *Heute*] Gegeben wurde zum ersten Mal *Die Doppelhochzeit* von Victor Léon und Heinrich von Waldberg, Musik von Josef Hellmesberger.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 21. 9. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00489.html> (Stand 12. August 2022)